

Rut Himmelsbach

Autor(en): **Himmelsbach, Rut / Heller, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Künstlerheft = Cahier d'artiste = Ritratto d'artista**

Band (Jahr): **- (1984)**

Heft -: **Rut Himmelsbach**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-550486>

Nutzungsbedingungen

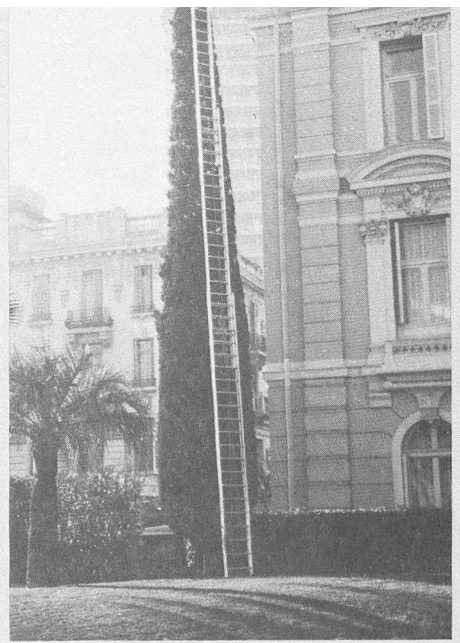
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

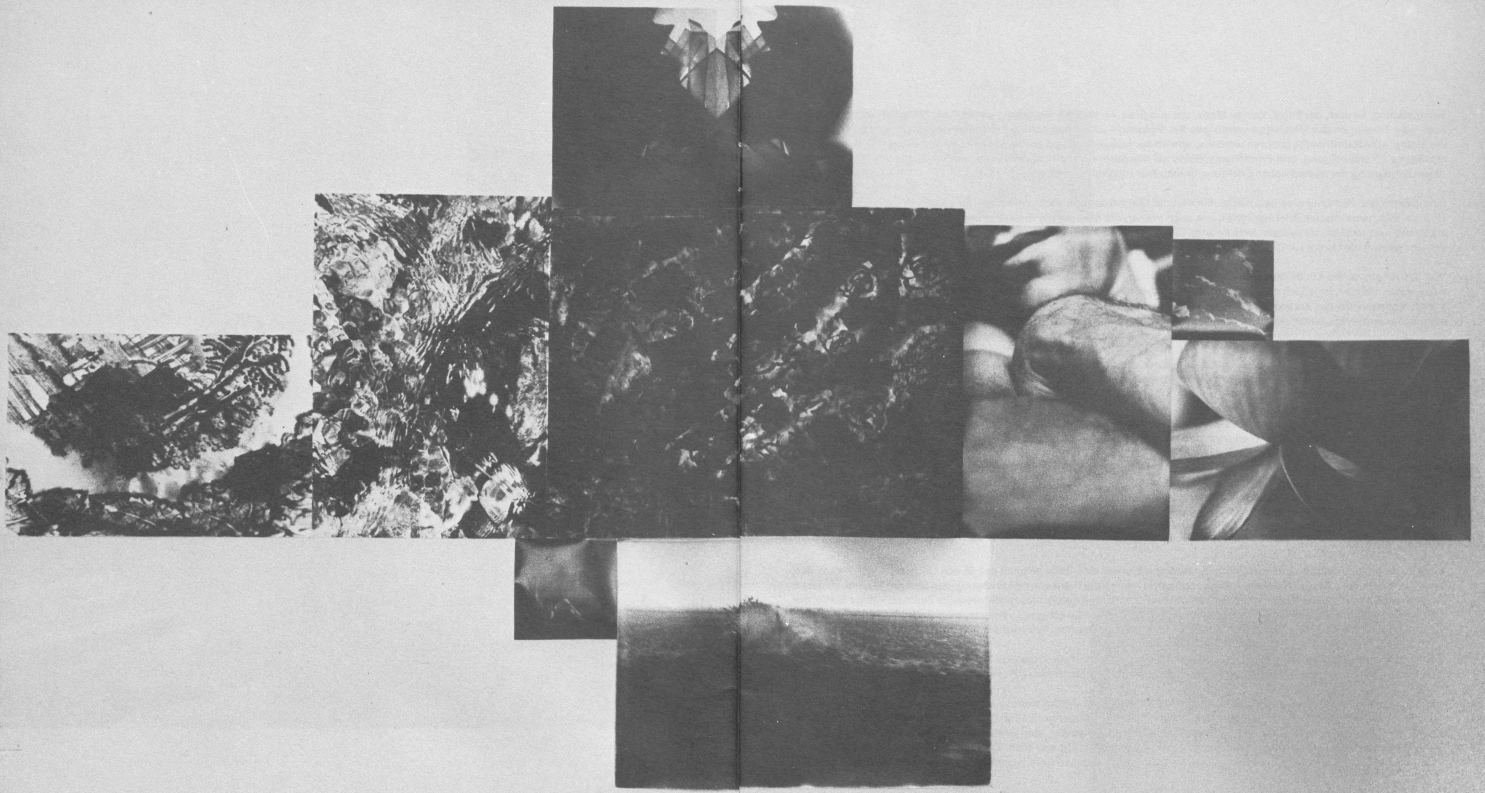
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



RUT HIMMELSBACH



Partitura «Alfa»
Galleria Fina Bitterlin, Firenze
con Erich Busslinger «Shalom» Sassofono



Die Verkündigung
Fotos, Tusche Tinte ca. 460 x 250 cm
Subjektives Museum, Basel

Verkündigung. Gabriel, der Engel, kam zu Maria, der Jungfrau. An einem Frühlingstag gegen Ende März, bei Sonnenaufgang oder – die Theologen des Mittelalters waren geteilter Meinung – um Mittag herum. In Nazareth jedenfalls, und das bedeutet: die Blume. «Die Blume wollte geboren werden», schrieb der heilige Bernhard später, «von der Blume, in der Blume, in der Zeit der Blume.» Verkündigung, und Empfängnis. Beide als Momente einer christlichen Heilsgeschichte, die sich in Bildern wie dieser Begegnung der menschlichen Erfahrung unmittelbar zugänglich macht.

Eine Geschichte. Nicht nur eine Geschichte. Ein blutiger Glaubenssatz auch. Ein Märchen. Eine Legende. Oder die Wahrheit. Und ein Bildthema. Nachvollziehbar bleibt, wie auch immer, die existentielle Erschütterung der Frau, die weniger vor dem erschrickt, was sie sieht, als vor dem, was sie ahnt. Die sich mit Gedanken quält, nachfragt, sich unbedingte Klarheit verschaffen will und danach die Demut zur Unterwerfung aufbringt.

Von den lobenswerten Konditionen, welche die italienischen Prediger des 15. Jahrhunderts im Mysterium der Verkündigung zu erkennen meinten, ist jedoch die meritatio, das Verdienst, die entscheidende. Darin erfüllt sich die Vision der Maria. Auch die Verkündigungsbilder der Kunstgeschichte reden nur von der Hingabe an den Plan der Offenbarung; einem Zweifel, so verständlich er auch wäre, halten sie weder Form noch Ausdruck bereit. Denn einzig die Unterwerfung nach dem Wunsche Gottes, der Engel und der heiligen Väter – so Fra Roberto aus Lecce – bringt Verdienst. Gabriel kann beruhigt den Heimweg antreten.

Im Frühling dieses Jahres hat Rut Himmelsbach an einer «Verkündigung» gearbeitet. Der Blick zurück zeigt, wieviel dieses Werk sich aufbäumt. Ohne es zu wollen, vielleicht, aber zwangsläufig. Das historische Kräftefeld, das da erschlossen wird, verlangt nach Klärung der eigenen Position.

Jedoch: diesem Verlangen wird nur zögernd, fast stockend und mit dem Anschein gewisser Widerwilligkeit stattgegeben. Neun Bilder brechen die Erinnerung an mythische Ganzheit auf, ohne sie zu zerstören. Die Beiläufigkeit der symbolischen Zahl stützt das Geheimnis. Dennoch ist, trotz aller Ruhe und Würde, der schmerzliche Sog des Zweifels zu spüren. Entgegen seiner Souveränität macht das Gefüge den Eindruck, im Grunde verrückbar zu sein.

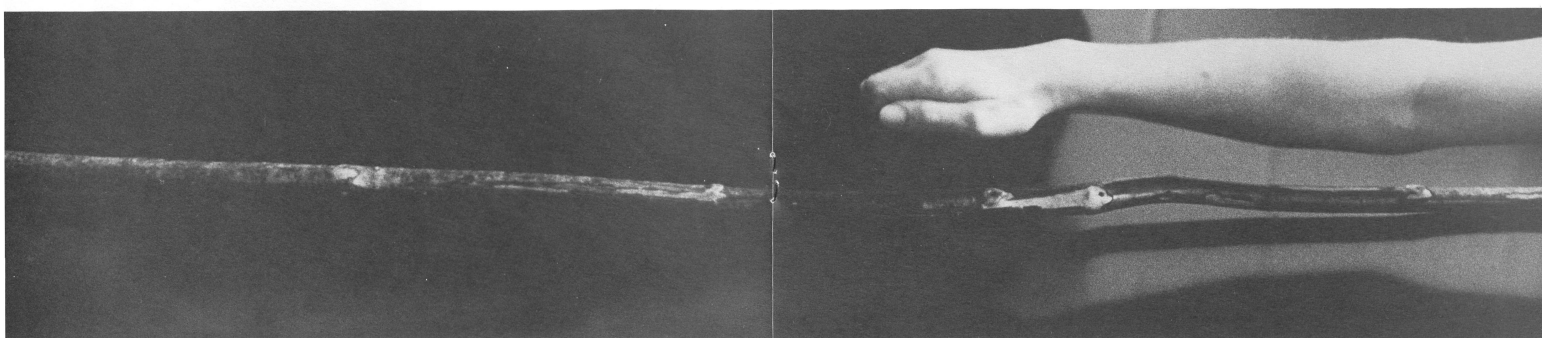
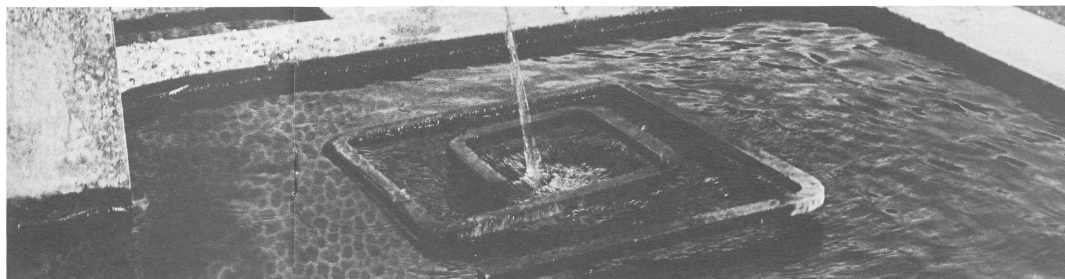
Wahrzunehmen bleibt die Aufforderung zur Kontemplation, in der die einstigen theologischen Wegmarken nichts mehr taugen. Im Fluss der Bildgedanken wird die eigene Befindlichkeit ausgebreitet und überprüft. Körpernah. In Ausschnitten einer Natur, die zur Zeugin wird in der Zeit der Blume. Nach der Unbewegtheit des langen Winters ist eine weiche Berührung erfahren worden.

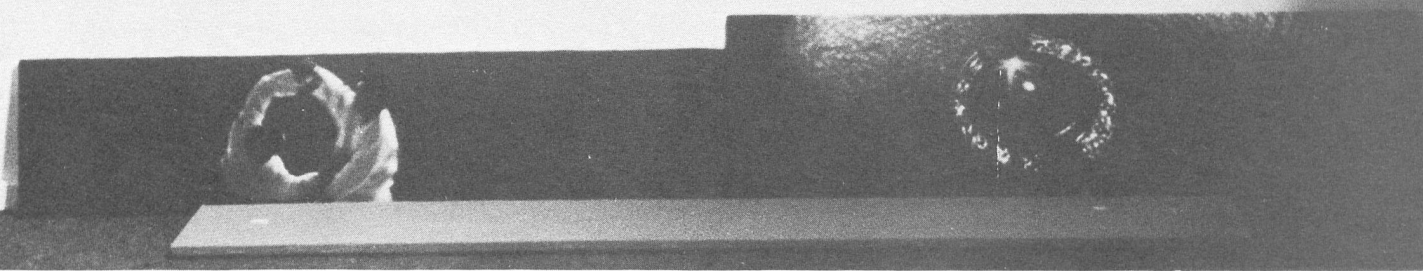
Nicht zu leugnen, dass dabei, in verschiedener Hinsicht, Florenz eine Rolle gespielt hat. In den Uffizien hängt – neben den Tafeln von Botticelli, Alesso Baldovinetti oder Leonardo – auch die Sieneser Verkündigung des Simone Martini, in deren Zurückhaltung sich scheue Kraft verborgen hält. Wenn Rut mit ihren Fotografien die Malerei im Zentrum – jener Stelle, die zwischen den beiden Akteuren das eigentliche Ereignis bezeichnet – zu schützen versucht, mag sie ähnlich empfinden. Die eigene Verletzlichkeit und die der Beziehung liegen damit erst recht offen. Wo wird die Wespe stechen?

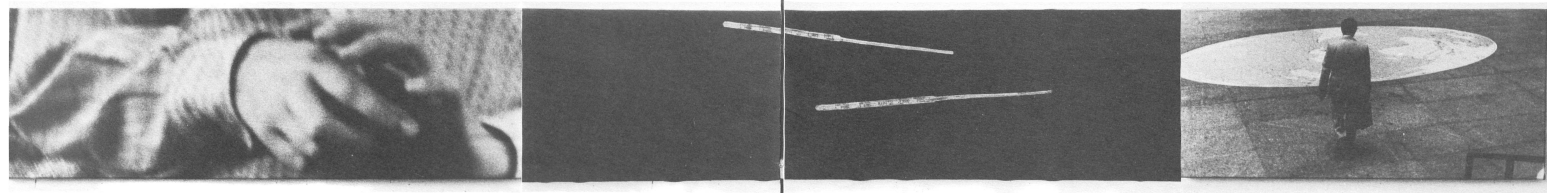
Das Wasser redet für die geschlossenen Lippen. Das Kaleidoskop liest die kristalline Zukunft. Jede Bewegung genügt sich selbst und weist doch nach innen. Neun Bilder versuchen, die Geschichte neu zu lesen und neu zu sehen.

Es kann nicht darum gehen, diesen Versuch als Umdeutung oder Aktualisierung zu entziffern: das wäre zu äusserlich gedacht. Weit umfassender versteht er die Verkündigung als einen Augenblick der Erfüllung, dessen selbstbewusste Stärke die gewohnte Flüchtigkeit überdauert. Der Demut mit Zärtlichkeit versieht, statt Unterwerfung Vertrauen verlangt und der Distanz ihre Kälte nimmt. In dem sich die Frage nach Verdienst gar nicht erst stellt. Ein solches Verständnis sucht die jeder Festlegung enthobene Intensität; welche Worte die alten Geschichten zu Ende erzählen, spielt keine Rolle mehr.









Fotos auf Lwd., Acryl auf Lwd. ca. 254 x 27



RUT HIMMELSBACH

1950 in der Schweiz geboren

Gruppenausstellungen

1981 Kunsthalle Basel

1981 Städtische Galerie Regensburg, BRD

1982 Galerie Nouvelle Image, Den Haag, NL

1984 Subjektives Museum, Basel

Einzelausstellungen

1979 ASK Luzern

1981 Filiale, Basel

1981 St. Galerie, St. Gallen

1982 ASK Luzern

1983 Galerie Hybrydy, Warschau, Polen

1984 Galleria Fina Bitterlin, Firenze

1984 Galerie Lydia Megert, Bern

Alle im Katalog gezeigten Arbeiten sind 1984 entstanden.



Bewegungsräume
Eine Ausstellung mit Installationen/Video/Performance/
Tanzperformance
29. Oktober bis 30. November 1984
Galerie Grita Insam, Köllnerhofgasse 6, A-1010 Wien, Tel. 52 53 30

Künstlerheft zur Ausstellung «Bewegungsräume», einer Veranstaltung
der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia im Rahmen des Internationalen
Künstlerinnentreffens «Brennpunkt – Kunst von Frauen» in Wien im
November 1984

Herausgeber: Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Zürich 1984
Gestaltung und
Redaktion: Rut Himmelsbach
Copyright 1984©: Rut Himmelsbach
Druck: Siegrist Druck AG Meisterschwanden/Baden
Printed in Switzerland

KÜNSTLERHEFT

Herausgegeben von der
Schweizer Kulturstiftung
Pro Helvetia _____ 1984